

Die Ernährungskonferenzen. Minister Prinz Windisch-Grätz über die Aushilfe Ungarns.

Budapest, 7. Februar.

(Telegramm des „Fremden-Blatt“.)

In Wien nehmen morgen die Ernährungskonferenzen ihren Anfang. Gegenstand dieser Konferenz wird die Versorgung der Armee und Oesterreichs mit Lebensmitteln seitens Ungarn sein. Zu diesem Behufe begibt sich der Ernährungsminister Prinz Windisch-Grätz heute nacht nach Wien.

Vor seiner Abreise hat Prinz Windisch-Grätz über sein Approvisionierungsprogramm, das gleichzeitig als Richtschnur bei den Wiener Verhandlungen dienen soll, den Pressevertretern Aufschluß gegeben. Er betonte, daß es vor allem seine Aufgabe sei, die Approvisionierung Ungarns sowie der Armee zu sichern. Eine weitere wichtige Frage bilde die Lebensmittelaushilfe für Oesterreich, damit es bei der ausgezwungenen Fortführung des Krieges aushalten kann und damit seine Widerstandskraft und Kampffähigkeit bei Ueberwindung der Schwierigkeiten der Ernährung nicht nachteilig beeinflusst werden. Denn daß dies nicht geschehen soll, ist bei der einheitlichen Front und bei der im Kriege vor sich gegangenen Verschmelzung des Bündnisses der Zentralmächte unser aller Interesse, und diesen Standpunkt vertritt ich mit der größten Bereitwilligkeit sowohl nach innen wie nach außen. Als Vorbedingung werde ich verlangen, daß auch in Oesterreich alles unternommen werde, was das Auskommen mit den Lebensmitteln erfordert und daß der dortigen Bevölkerung gegenüber ein ebenso strenges System der Durchführung ins Leben gerufen werde, wie wir es eingeführt haben. Die zweite Vorbedingung ist, daß nach der vollen Deckung Ungarns und der Armee uns noch Ueberschüsse zur Verfügung bleiben, durch die wir eben Aushilfe gewähren können.

Im Ministerrat habe ich folgende Vorschläge unterbreitet:

Einen Entwurf über die Aufnahme der Tätigkeit der Preisprüfungscommissionen in Ungarn.

Einen Entwurf über die Errichtung von Ernährungscommissionen unter Ernennung von Regierungskommissären für das Ernährungswesen. In Ungarn wird es zehn Ernährungsdistrikte geben, deren Leitung in allen Approvisionierungsangelegenheiten selbständig vorgehen werden. Nur in Ausnahmefällen wird die Intervention des Landesernährungsamtes angerufen.

Einen Entwurf über die Herabsetzung der Mehlquote, und zwar die bisherige von 7 Kilogramm auf 6,6 Kilogramm. Für die Schwerearbeiter wurde eine entsprechend höhere Quote festgesetzt. So erhalten Grubenarbeiter 16 1/2 Kilogramm, Eisenbahnarbeiter 15 Kilogramm, Nachtarbeiter 12 Kilogramm, Forstungsarbeiter 10 1/2 Kilogramm per Monat.

Ein Programmpunkt, daß eine energische Requirierung unvermeidlich ist, doch werde die Art und Weise der gewaltsamen Requirierung, so lange der Minister im Amte sei, nicht vor sich gehen.

Heute nachmittags fand in Budapest ein Ministerrat statt, in dem mehrere auf die Ernährung bezughabende Fragen zur Besprechung kamen. Der Ministerrat soll darüber Beschluß gefaßt haben, in welchem Maße die Stoppquote für Mehl herabgesetzt werden soll.

Morgen werden mehrere ungarische Minister nach Wien reisen, so der Ernährungsminister Prinz Windisch-Grätz, der Handelsminister Szterenyi und der Ministerpräsident Dr. Bekere. In ungarischen Kreisen sieht man den Besprechungen, die zwischen dem Prinzen Windisch-Grätz und dem General Höfer geführt werden sollen, zuversichtlich entgegen. Man hofft in ungarischen Kreisen, daß es gelingen werde, eine Einigung zu erzielen, und daß die Fragen, die in der letzten Zeit zu Differenzen mit Oesterreich geführt haben, aus der Welt geschafft werden.